

WELTALL, ERDE, SCHWEINEVOGEL

Eine kurze Reise durch die Mosaik-Zeit, das Schweinevogel-Universum und die seltsame Karriere des Comic-Zeichners Schwarwel.

Selten so gelacht! War ja Osten damals, da gabs nix zum Lachen, und auch sonst war natürlich alles grau in grau. Außer die Frösi natürlich – „Fröhlich sein und singen“, sehr lustig, haha! – und die mochte man nun wirklich nicht, abgesehen von Otto und Alwin vielleicht. Und das Mosaik.

Auf das konnten sich alle einigen. (Also nicht, dass es so etwas wie eine Alternative gegeben hätte.) Eigentlich erstaunlich, wo doch sogar „ABBA gegen Smokie“ als Konfliktpotenzial vorpubertären außerschulischen Abgrenzungsverhaltens erhalten musste. Kurz und gut, es gibt einen bis heute anhaltenden Grundkonsens zwischen Menschen ansonsten deutlich divergierender Lebenswege und –werte, dass a) das Mosaik toll war und b) die Digidags natürlich viel cooler als die Abrafaxe sind. Blöd nur, dass die genau in dem Moment durch die Abrafaxe verdrängt wurden, als man der kognitiven Fähigkeit halbwegs mächtig

war, auch komplexere „Bildergeschichten“ („Comics“ gabs ja nicht im offiziellen DDR-Lesekanon) zu verstehen. (Andererseits konnte man so von Anfang an dabei sein!) Uneins hingegen darf man sich in der Frage sein, ob jetzt die Ritter Runkel-Geschichten oder die Abenteuer im Wilden Westen den Höhepunkt des ostdeutschen Achte-Kunst-Gutes darstellen. Nun ja, wir schweifen ab ...

Wichtig sind Zeitsprünge! Denn nur so war es dem jeweils aktuellen Action-Trio möglich, uns die relevanten Epochen und Gegenden der Weltgeschichte in geeignet pädagogisch-unterhaltsamer Form näherzubringen. Und nur so kann – um den Bogen zu bekommen – Schweinevogel aus dem gemütlichen Heim seines treuen Kumpels Iron Doof per manipulierter Mikrowelle in die Gesellschaft jener drei putzigen Gesellen kommen, die kurz darauf dem bösen venezianischen Capitano die Macht des Proletariats (in Form der Bevölkerung eines frühkapitalistisch ausgebeuteten Dorfes) demonstrieren – „bewaffnet, doch als Friedensheld“, sozusagen. Eine neue Ära in der Mosaik-Geschichte konnte beginnen.

Zeit-, Raum- und Dimensionssprünge (ob das nicht eh alles das Gleiche ist, werden wir sicher in Kürze erfahren, falls die Nachricht schneller aus der Schweiz zu uns gelangt, als das Schwarze Loch) sind also extrem nützlich, um die Handlung voranzutreiben, unermutete Akteure einzuführen, einfach nur Verwirrung zu stiften oder die Geschichte zu ändern.

Schweinevogel ist natürlich ein alter Hase im Teleportieren, deshalb bringt ihn das nicht wirklich aus der Ruhe – solange das Zeitreisen nicht dem Genuss einer anständigen Monsterizza-Pizza im Wege steht. Schon frühzeitig spielten verrückte Raum-Zeit-Konstellationen eine wichtige Rolle im aufregenden Leben des knuffigen Comic-Helden, und es lässt sich unschwer erraten, dass dessen Schöpfer schon früh – sagen wir mal in seiner Kindheit in der DDR – neben der Liebe zum Zeichnen auch eine deutliche Begeisterung für Zeitraumreise-Technologie hegte. Und während Unwissende (also Wessies) derlei gern auf den unterdrückten Wunsch nach Freiheit zurückführen (Stichwort „Mauer“), wissen wir natürlich, dass es sich schlicht und einfach um eine unausweichbare Prägung durch die permanent wiederholte Lektüre sorgsam gehüteter Mosaik-Sammlungen handelt. Schwarwel jedenfalls (er hieß freilich damals wie alle Jungen noch gänzlich bürgerlich) nahm darüber hinaus auch sonst alles mit, dessen man in Sachen gezeichnete Story im Osten habhaft werden konnte (sogar die Matufflis lassen sich heute noch unschwer als Inspiration ausmachen). Eine Karriere als zukünftiger Abrafaxe-Zeichner schien nicht undenkbar. Nur, dass man dazu in der DDR nicht einfach nur als Zeichensklave agierte, wie in jedem anständig kapitalistischen Unterhaltungsimperium, sondern als allseitig gebildeter, durch Hochschulabschluss testierter Vertreter einer aufgeklärten Intelligenz.





34

Miserable Kopfnoten und eine gewisse Grundrenitenz standen dem allerdings drastisch entgegen. Schwarwel – obschon seit früher Kindheit in jedem erreichbaren Zeichenkurs in den Pionierhäusern im Großraum Leipzig Stammgast – blieb also ein regulärer Einstieg ins Bildergeschichten-Gewerbe versagt, und es muss-

te schon ein System gestürzt werden, damit die Karriere auch außerhalb der eher kleinformigen Untergrund-Szene in Schwung kam.

Die startete dann in Berlin und hatte mit dem Mosaik zwar nichts zu tun, mit EEE – „Extrem Erfolgreich Enterprises“, dem genauso kleinen wie großmäuligen Comicverlag jedoch sehr viel, immerhin war Schwarwel dort Chef und Zeichensklave in Personalunion. Aber die Comicwelt war auch im neuen Deutschland klein genug, dass man sich über den Weg lief auf der Comicaaction in Essen oder in Erlangen. (Wo in den Neunzigern übrigens noch keiner daran dachte, Hannes Hegen einen Preis für ein Lebenswerk zu verleihen, das mindestens zwei Generationen eines ganzen kleinen komischen Landes begeistert hatte. Das musste noch bis 2008 warten.) Pläne zur Einmischung Schweinevogels in die Mosaik-Welt waren geschmiedet, kamen dank schreibfaulster Autoren jedoch über einen zarten Storyentwurf und ein etwas weniger zartes Cover leider nicht hinaus. (Selbstverständlich sollten Zeitebenen eine nicht unwesentliche Rolle spielen.) EEE war dann irgendwann Geschichte, aber was wäre ein Schweinevogel-Film ohne Raum-Zeit-Abenteuer, ohne Zeitmaschine? Nichts natürlich, deshalb ist sie ja auch drin im Film, der gerade entsteht.

Für ein kleines Mosaik-Fanzine ist dieses Musterexemplar einer Zeitmaschine natürlich viel zu groß (und zu teuer sowieso). Deshalb muss es hier halt die Mikrowelle tun ... Aber das ist schon wieder eine ganz andere Geschichte, die uns nicht nur die Abrafaxe besser kennen lernen lässt, sondern auch die Digidags in gänzlich neuem Licht darstellen wird und sich nicht vor der Auseinandersetzung mit dem größten Girliephänomen der Neuzeit scheut: Was zum Kuckuck, treiben Anna, Bella und Caramella wirklich?

Text: Augsburg

Schweinevogel trifft Mosaik



Anna, Bella, Caramella und der Schweinevogel in der neusten Ausgabe des „MIR“.



Im „Alex 31“ kommen der Schweinevogel und die Digidags zusammen.



In diesem Heft nachzulesen: Der Schweinevogel trifft die Abrafaxe.